

## ZUM ABLEBEN VON PROFESSOR DR. ADOLF PAPP



*Unser engster Mitarbeiter, Berater und Freund, hat uns am 29. Oktober 1983 verlassen.*

*Adolf Papp wurde am 13. März 1915 in Wien geboren. Seine Neigungen zur Paläontologie und Stratigraphie waren schon frühzeitig erkennbar. Schon mit acht Jahren begann er Mineralien und Fossilien zu sammeln und kam so zu einem innigen Kontakt mit den jungtertiären Mollusken des Wiener Beckens und des Pannonischen Raumes. Später waren seine moderne wissenschaftlichen Kenntnisse und die eigenen Materialstudien immer die exakte Grundlage seiner Publikationen.*

*Kaum dass er mit dem Studium im Jahre 1934 der Paläontologie begonnen hatte, befasste er sich schon intensiv mit seinem Dissertationsthema, dem Sarmat-Vorkommen von Wiesen. Von dem Gedankengut und von der Persönlichkeit Othenio Abel's stark*

*beeinflusst, wurden seine Studien der jungtertiären Mollusken in paläobiologische Richtung gelenkt. Diese Studien blieben bis zu den letzten Tagen seines Lebens ein Schwerpunkt seiner Forschungen, ebenso zahlreiche Arbeiten über die Ökologie verschiedener Evertebraten-Gruppen sowie über Lebensspuren im Flysch und Jungtertiär.*

*Im Jahre 1939 promovierte Adolf Papp und wurde sofort als wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Wien angestellt. Später widmete er sich hauptsächlich der Biostratigraphie des Jungtertiärs. Mit der Gliederung des Sarmats und Pannons gelang ihm sein erster grosser Erfolg, der auch internationale Beachtung fand. Mit dieser Arbeit habilitierte sich A. Papp im Jahre 1949 an der Universität Wien.*

*Ein weiteres Arbeitsgebiet kam im Jahre 1950 dazu, als A. Papp auf das Ersuchen von Othmar Kühn sich der Mikropaläontologie zuwandte. Schon 1952 erschien seine erste mikropaläontologische Arbeit über Heterosteginen. Es folgten phylogenetische Studien über Uvigerinen, Orbitoiden, Nummuliten, Miogypsinen usw. Bereits im Jahre 1957 erkannte er die Entwicklung der Orbulinen-Reihe und ihre Bedeutung für die weltweite Korrelation des marinen Miozäns. Die stratigraphischen Arbeiten gipfelten zunächst 1959 in der Fertigstellung des Handbuches der stratigraphischen Geologie „Tertiär“. Dabei kamen die enormen Probleme bei der Korrelation tertiärer Sedimente aus verschiedenen Ablagerungsbereichen Europas und der Welt zutage und führten*

zur Anerkennung und Neufassung der Tertiärnomenklatur auch in Österreich (1960). Schrittweise, in einer internationalen Zusammenarbeit von A. Papp in erster Reihe mit tschechoslowakischen Fachkollegen, entwickelte sich das Konzept der heute für die Zentrale Paratethys anerkannten chronostratigraphischen Gliederung. Adolf Papp war in Österreich der erste, der anerkannt hatte, dass der Begriff der stratigraphischen Stufe nicht als lückenlose lithologische, sondern als chronostratigraphische, d. h. zeitlich definierte Einheit aufzufassen ist.

Für alle darauf folgenden Aktivitäten, seien es Kongresse im mediterranen oder im Paratethys-Bereich, oder sei es die sehr aktive Zusammenarbeit bei der Herausgabe der Bände „Chronostratigraphie und Neostratotypen“ (Vydavateľstvo „Veda“ – SAV), ist der Name PAPP mit an den Anfang zu setzen.

Wegen dieser wissenschaftlichen Erfolge und der internationalen Anerkennung, die auch durch Auslandsaufenthalte in Bonn und Utrecht beträchtlich anwuchs, wurde A. Papp im Jahre 1967 zum Professor für die Lehrkanzel „Mikropaläontologie“ an der Universität Wien bestellt.

Im Jahre 1974 wurde Prof. Dr. A. Papp zum geschäftsführenden Vorstand des Institutes der Paläontologie gewählt. Dass er sich wegen seiner konzilianten und freundschaftlichen Art bei seinen Mitarbeitern und Studenten grösster Beliebtheit erfreute, zeigte auch seine Wiederwahl im den Jahren 1978 und 1980.

Neben diesen Aufgaben hatte A. Papp noch genug Kraft, sich grossen internationalen Projekten zu widmen. Er war nationaler Vertreter Österreichs des IGCP/UNESCO Projektes No. 25, – auch wissenschaftlich dabei so aktiv gewesen, dass er zwei „first order topics“ dieses Projektes: „Correlation of the Badenian Stage“ und „Correlation of the Messinian and the Miocene/Pliocene Boundary“ löste.

Im Jahr 1980 hat er die Revision der von d'Orbigny beschriebenen Foraminiferen des Wiener Beckens abgeschlossen. Dieses Werk wird bald für jeden, im Känozoikum arbeitenden Mikropaläontologen ein unentbehrliches Handbuch werden.

Schliesslich hat A. Papp ein Arbeitsgebiet aufgegriffen, mit dem seine Laufbahn begonnen hatte: Das „Pannon“. Als vorletzter Band der Edition „Chronostratigraphie und Neostratotypen“ sollte der Band redigiert und im weitaus grössten Teil verfasst von A. Papp erscheinen.

Alle, die sich mit der Rekonstruktion der Erdgeschichte, insbesondere des Tertiärs befassen, sind tief erschüttert. Ohne seine Mitarbeit, Hilfe, Ideen und Ratschläge ist eine Realisierung der Internationalen Arbeitspläne kaum vorstellbar.

Im Geiste bleibt Professor Adolf Papp immer unter uns.

Ján Senes  
sein Mitarbeiter und Freund